

Ins Stammbuch geschrieben ...

Von P. Oliver Ruggenthaler OFM

Um ihrer Verbundenheit bleibenden Ausdruck zu verleihen, haben sich Freunde seit alter Zeit einander gute Wünsche, Sinnsprüche, kurze Segensgebete oder ein paar ganz persönliche Zeilen ins Poesiealbum geschrieben. Dieser Brauch war schon vor Jahrhunderten beliebt, davon zeugt so mancher erhalten gebliebener *liber amicorum* („Buch der Freunde“), wie diese Erscheinung in der historischen Wissenschaft genannt wird.¹ Ein Eintrag bestand in höheren Gesellschaftskreisen meist nur in der Abbildung des eigenen Wappens sowie eines kurzen Spruches samt Datums. Der Zusammenhang mit der ebenso gebräuchlichen Bezeichnung „Stammbuch“ (jemandem etwas ins Stammbuch schreiben) ist dadurch erklärbar, er weist hin auf den Stammbaum eines bestimmten Familien-Geschlechts und dessen Wappen als Erkennungszeichen.² Im Provinzarchiv der Tiroler Franziskaner in Schwaz hat sich ein Exemplar des Typus *libellus amicorum* aus den Jahren 1615/16 erhalten, d.h. ein schmales Bändchen mit nur zwölf Einträgen.³

Der Besitzer

Alle Einträge sind Christoph Stauber in Holzhausen und Mitterhart gewidmet. Das Geschlecht der Stauber ist in Tirol nicht unbekannt und besonders mit der Geschichte der Gegend von Schwaz verbunden. Ritter Hieronymus Stauber (+1636) war Bergwerksfachmann der Fugger und besaß die beiden Ansitze Sigmudlust (Vomp) und Mitterhart bei Schwaz, am linken Innufer gelegen (Gemeindegebiet Vomp).⁴ Über diesen bzw. dessen Nachlass dürfte das Stammbuch in den Besitz des Schwazer Franziskanerklosters gelangt sein. Zur Familie der Stauber wissen wir leider sehr wenig. War Christoph ein Sohn des bekannten Ritters, der 1613 geadelt wurde? Ist die Bezeichnung *in Holzhausen* ein Hinweis auf die alte Heimat der Stauber im Raum Augsburg (es gibt ein Holzhausen bei Buchloe)? Jedenfalls kann durch den Zusatz *und Mitterhart* wohl ein Zusammenhang mit den Schwazer Stauber angenommen werden. Christoph Stauber dürfte Student an der Universität zu Bologna gewesen sein, denn seine Freunde –wahrscheinlich Kommilitonen– geben bei der Datierung alle die italienische Stadt an.⁵ Die Einträge geschahen zwischen dem 9. März 1615 und dem 3. Juni 1616.

Die Kommilitonen⁶

Folgende Personen haben sich zur bleibenden Erinnerung an die gemeinsame Studienzeit im Stammbuch verewigt und den angeführten Sinnspruch samt Datum dazugesetzt⁷:

¹ Franz-Heinz von Hye, Wappen in Tirol – Zeugen der Geschichte. Handbuch der Tiroler Heraldik, Innsbruck 2004, 20.

² vgl. Adam Friedrich Kirsch, Cornu Copiae Linguae Latine et Germanice Selectum, Wien 1775, Spalte 706: *Stammbuch, album amicorum, libellus amicorum* (in den für mich greifbaren ethymologischen Wörterbüchern neueren Datums ist der Ausdruck „Stammbuch“ nicht mehr enthalten!).

³ Provinzarchiv Schwaz, Cod. 102; 18 x 13 cm; Halbleder, Goldschnitt.

⁴ vgl. Erich Egg, Ritter Hieronymus Stauber von Sigmundslust und Mitterhart, in: Tiroler Heimatblätter 32 (1957) Heft 10/12, 123-127.

⁵ vgl. Stefan Oswald, Die Natio Germanica. Fünfhundert Jahre deutsches Studentenleben in Bologna, Bologna 1999.

⁶ Leider haben sich die Matrikel der Universität Bologna von 1603-1706 nicht erhalten, sodass eine genaue Identifizierung aller angeführten Personen nicht möglich ist; vgl. Maria Luisa Accorsi (Hg.), *La matricola. 1573-1602; 1707-1727*, in: *Natio Germanica Bononiae*, Bd. 1, Bologna 1999).

⁷ Reihenfolge wie im Original.

- 1) *Hanns Gottfried von Guettenberg*⁸
*los ojos con que te mire quisiera luego sacar porque han hecho dissear lo que iamas pudé.*⁹ (Bologna 3. September 1615)
- 2) *Berchtoldus et Hugo fratres Germani Barones in Königsegg de Aulendorff, Domini Comitatus Rotenfels, et Ditionis Stauffen*¹⁰
*Constanter et Audacter*¹¹ (Bologna 1. September 1615)
- 3) *Wolff Ruedolff von Syrgenstein*¹²
Kein Glückh ohn Neidt. (Bologna 7. April 1616)
- 4) *Ioannes Wiguleus Hundt de Lautterbach*¹³
*Finis Coronat Opus*¹⁴ (Bologna 2. April 1616)
- 5) *Guilh.us Khellner a Zinnendorff*¹⁵
*No ay atajo sin trabajo. Si les premiers coups ne blessent, les derniers tuent.*¹⁶ (Bologna 1615)
- 6) *Sebastian Langenmantell*¹⁷
*Chi non fa quel che deve quel ch' aspetta non riceve.*¹⁸ (Bologna 29. Oktober 1615)
- 7) *Eberhardus Graff*
*Tout par amour, rién par forse.*¹⁹ (Bologna 16. März 1616)
- 8) *Veitt Ernst von Rechberg*²⁰
*Amicum proba probatum ama Amatam honora.*²¹ (Bologna 9. März 1615)
- 9) *Georgius Adamus Sulger*²²
*spe et labore*²³ (Bologna 18. März 1616)
- 10) *Ioannes Ferdinandus a Gözengrien*²⁴

⁸ nicht näher bestimmbar

⁹ Die Augen, mit denen ich dich erblicke, möchte ich sogleich ausreißen, weil sie mich wünschen ließen das, was ich nie konnte.

¹⁰ Berchtold scheint als Kanoniker zu St. gereon in Köln auf: http://www.die-herren-zu-rappoltstein.de/b_stgereon-kanoniker.htm ; Hugo lebte von 1596-1666: <http://a.decarne.free.fr/gencar/datl13.htm#5>

¹¹ standhaft und furchtlos

¹² Das Schloss Syrgenstein liegt in der Gemeinde Hergatz im Westallgäu.

¹³ "Hans Wiguleus auf Sulzemoos, Truchseß, erkrankt auf dem Zuge gen Prag und stirbt zu Steinach 3.XI.1620" Sein Vater war Hans Wilhelm auf Sulzemoos und Odelzhausen, Kämmerer, Pfleger von Menzing, Natternberg und Dachau, geb. 21.III.1560, gest. nach 1630. Seine Mutter Charitas, Tochter Wilhelms von Breitenbach auf Pfetrach und Cordulas von Frenking, geb. 1575vermählt 1592 am 26.IV. zu Wasserburg, gest. 1602. Hans Wilhelm erheiratete in 3. Ehe Odelzhausen und war der Begründer von Kloster Taxa, welches leider ein Opfer der Säkularisation wurde. Abraham a Sancta Clara war dort Wallfahrtsprediger. Berühmter war der Großvater von Hans Wiguleus, Wiguleus geb. 22.VII.1514, Dr. der Rechte, Pfleger zu Dachau, zuletzt Hofratspräsident, Autor der Metropolis Salisburgensis und des Bayerischen Stammenbuchs. (freundliche Mitteilung von Dr. Hans Graf Hundt – Unterweikertshofen vom 31.1.2006).

¹⁴ Ende gut, alles gut

¹⁵ Schwäbischer Adel

¹⁶ Es gibt keinen Weg ohne Anstrengung. Man macht sich nichts ohne Mühe leicht.

¹⁷ ein Zweig der Langenmantel war Besitzer der Weiherburg in Hötting, wo ihr Wappen im sogenannten Langenmantel-Saal zu sehen ist (vgl. Hye, Wappen in Tirol, Abbildungen 32-33.

¹⁸ wer nicht tut, was er soll, bekommt nicht was er erwartet

¹⁹ alles mit Liebe, nichts mit Gewalt

²⁰ gest. 1671, erzherzoglicher Hofmarschall in Innsbruck; Landvogt in Günzburg: [http://www.gen.heinz-wember.de/rechberg/index.html#VeitErnst%20I.RO\(?-1671\)](http://www.gen.heinz-wember.de/rechberg/index.html#VeitErnst%20I.RO(?-1671))

²¹ Den Freund prüfe, den Geprüften liebe, den Geliebten ehre.

²² stammte aus Freiburg im Breisgau, sein Sohn wurde Benediktiner in Zwiefalten: http://www.bautz.de/bbkl/s/s4/sulger_a.shtml

²³ durch Hoffnung und Arbeit

²⁴ 1612 Absolvent des Wilhelmgymnasiums München, Pfleger von Hengersberg/Bayern: <http://www.peterkefes.de/AbsG.htm>

- Virtute decet non Sanguine niti.*²⁵ (Bologna 7. April 1616)
- 11) *Jean Theodoric Echter de Mespelbum*²⁶
*Eni nescit tacere, nescit loqui. Chi a cura à con tono. Solo è perpetua fama quella, che con opra di virtu s´ acquista.*²⁷ (2. September 1615)
- 12) *Wolfgangus Theodoricus a Sayn*²⁸
[Spruch unleserlich]
- 13) *Hans Walter v. Leys*²⁹
lustig macht beith lahr (Bologna 3. Juni 1616)
*dis hab Ich zu einer freudtl. gedechtnuß, meinen lieben Herren unnd Bruederen geschriben, zu rieff mit einen gueten glaß Wein, In gesundtheit der Junkfrau Aprilia*³⁰

Bis auf den letzten haben alle ihr kunstvoll kolloriertes Wappen hineingesetzt. Die beiden abgebildeten zeigen jene der mit Tirol in Beziehung stehenden Personen: Sebastian Langenmantel³¹ (Abb. 1) und Veit Ernst von Rechberg (Abb. 2).

²⁵ durch Tapferkeit soll man nach oben streben, nicht durch Blut

²⁶ Schloss Mespelbrunn der Adligen Echter liegt zwischen Frankfurt und Würzburg.

²⁷ Wer nicht schweigen kann, der kann auch nicht reden. Wer mit Sorgfalt besitzt, besitzt auf angenehme Weise. Nur der Ruhm bleibt, den man mit Tugendwerken erwirbt.

²⁸ Burg Sayn liegt bei Neuwied am Rhein.

²⁹ die Leys waren damals Besitzer des Ansitzes Aichberg in Eppan/Südtirol.

³⁰ vielleicht eine Anspielung auf die Freundin des Christoph Stauber?

³¹ zu den Langenmantel in Tirol vgl. Ludwig Freiherr von Hohenbühel genannt Heufler zu Rasen, Beiträge zur Geschichte des Tiroler Adels, in: Jahrbuch der k.k. heraldischen Gesellschaft „Adler“, Neue Folge, Erster Band, Wien 1891, 99-100.